

„Sofortiges Umdenken der Behörden“

GEFLÜGELWIRTSCHAFT „Bündnis MUT“ fordert Bündel von schnellen Maßnahmen

LANDKREIS/LD – Die Vortragsveranstaltung der niedersächsischen Geflügelwirtschaft im Hotel Gut Altona löst Kopfschütteln beim „Bündnis MUT“ (Bündnis für Mensch, Umwelt und Tier im Landkreis Oldenburg) aus. „Leider sieht die Realität anders aus, als sie von den Funktionären der Fleischproduzenten und ihren politischen Partnern bei der Tagung der Geflügelwirtschaft beschrieben wurde“, so Frank Poppe, Vorstandsmitglied aus Dötlingen.

Der Markt für die Produk-

tion von Billigfleisch funktioniert nur noch durch direkte und indirekte Subventionen, wie zum Beispiel die Tierkadaverbeseitigung, für die die Landkreise bis zu einer Millionen Euro einplanen müssten, schreibt Poppe. Der Tierschutz bleibe dabei in der Massentierhaltung „regelmäßig auf der Strecke“.

Für die Öffentlichkeitsarbeit erhalte die Landwirtschaftskammer einen jährlichen Zuschuss von zwei Millionen Euro, kritisiert das Bündnis. Umweltverbände,

Tierschutzorganisationen und Bürgerinitiativen bekämen dagegen nichts.

Das Bündnis MUT fordert „ein sofortiges Umdenken der Genehmigungsbehörden bei

ECHO

der Genehmigung von Tierfabriken“. Alle Anträge sollten die Räte der Kommunen durchlaufen und die Öffentlichkeit müsse vorab umfangreich über geplante Bauvor-

haben von Massentierhaltungsanlagen informiert werden, heißt es.

Weiter regt das Bündnis MUT ein Bündel von Sofortmaßnahmen an. So sollen Filter in allen bestehenden Massentierhaltungsanlagen installiert werden. Zudem soll der Brandschutz in allen bestehenden Tierfabriken überprüft werden. Die Ausbringung von Gülle gelte es, streng zu kontrollieren, meint Poppe. Ein lückenloser Nachweis über den Verbleib der Gülle müsse gewährleistet sein.